



*Haibach ob der Donau  
genießen...*

***Natur - Kultur - Kulinarik***

„Dem Reiz der Landschaft  
nicht widerstehen können“



*Offensichtlich haben schon die Vorfahren dem Reiz der unglaublichen Schönheit der Natur nicht widerstehen können. Haibach ob der Donau verzaubert mit atemberaubenden Einblicken in die Natur, herrlichen Aussichten und einem Wohlfühlambiente für die Bewohner, Gäste und Naherholungssuchenden. Im Jahre 1121 wird „Heichenpach“ (=Haibach) erstmals urkundlich erwähnt. Schon mit dem römischen Ioviacum erfolgte ein erster Nachweis einer Siedlungskontinuität.*



## Leben und Wohnen

Lieulich und fast märchenhaft liegt die „Naturwunda“-Gemeinde nahe dem „Naturwunda“, der Schlögener Donauschlinge, auf den südlichen Ausläufern des Sauwaldes. Das hügelige Hochplateau als Teil des Böhmisches Massivs thront - abgeschnitten vom Durchbruchstal der Donau - 530 m hoch über dem Eferdinger Becken. Das Gemeindegebiet zählt somit geologisch zu den ältesten Gebirgen der Erde.

Der starke morphologische Unterschied bedingt nicht nur einen Wechsel der Oberflächenformen, sondern auch einen klimatischen, das zieht seit Jahrzehnten Erholungssuchende an. Daher trägt die „Naturwunda“-Gemeinde seit dem Jahr 1961 das Prädikat „Erholungsdorf“.

Nicht nur der hohe Wald- und Wiesenanteil trägt dazu bei, dass sich hier die Menschen aller Generationen wohl fühlen. Die gute Infrastruktur, eine funktionierende Nahversorgung, die Möglichkeit einer lichtschnellen Glasfaseranbindung und das aktive Vereinsleben machen die mit 25,54 Quadratkilometer flächenmäßig große Gemeinde zu einem attraktiven Ort, in dem man gerne lebt und wohnt.

Das wissen nicht nur viele Gemeindebürger zu schätzen, sondern auch Arbeitnehmer in den ortsansässigen Betrieben, Unternehmer, Freiberufler bzw. Leute mit Heimarbeitsplatz. Sie alle wissen um die Qualität, hier leben und arbeiten zu können. Leben und wohnen möchte man hier in Haibach ob der Donau, am liebsten nur genießen.

**TIPP!**

Weitere Informationen unter:  
[www.haibach-donau.ooe.gv.at/leben\\_und\\_wohnen](http://www.haibach-donau.ooe.gv.at/leben_und_wohnen)

# Ein Vorbild an Lebensraum

„Naturschutz“ ist in unserem Lande ein fester Begriff und Reizwort zugleich. Die einen empfinden ihn als Hemmschuh ihrer freien Entwicklung, der sich wirtschaftlichen Interessen entgegen stellt; manch andere machen sich den Naturschutz zur Lebensaufgabe, weil sie kommenden Generationen eine bunte Welt mit all ihren Lebensformen sichern und erhalten wollen. Was hat das alles mit der „Naturwunda“-Gemeinde zu tun?

Viele Bewohner, Landwirte, Organisationen bzw. Unternehmer und die Naturschutzgruppe vor Ort haben für den kostbaren Lebensraum hier an der Schlögener Donauschlinge ein hohes Bewusstsein. Sie setzen notwendige Maßnahmen so, dass diese auch nachhaltig im Einklang mit der Natur stehen. So wurde Haibach schon im Jahr 1987 mit dem Titel „Mustergemeinde - Naturaktives OÖ.“ ausgezeichnet.

Die Schluchtwälder der Schlögener Schlinge sind sehr ursprünglich und beheimaten eine Vielzahl seltener Tiere- und Pflanzenarten. Dank der nachhaltigen Bewirtschaftung durch die Grundbesitzer sind ausgedehnte Eichen-Hainbuchenwälder und Buchenwaldgesellschaften erhalten geblieben. Die südexponierten, teils schroffen Felsbereiche bieten Traubeneiche, Elsbeere und Wacholder gute Wuchsbedingungen. Im Donautal und in den schattigen Seitentälern sind die Flatterulme sowie mehrere Orchideenarten und Liliengewächse zu bewundern. Der aufmerksame Wanderer stößt hier überall auf kleinräumige Vegetationsmuster mit beeindruckender Artenvielfalt. Die Zahl der Moose dürfte etwa 200, die der Blütenpflanzen an die 700 erreichen.

Europaweit seltene Tierarten, wie Schwarzstorch, Uhu und Hirschkäfer sowie Äskulapnatter und die national bedrohte Smaragdeidechse, finden in den unzugänglichen Hangwäldern geeigneten Lebensraum. Selbst Spuren des scheuen Luchses sind hier immer wieder nachweisbar.

Der Schutz von Fauna und Flora sollte unser Anliegen sein und appelliert zugleich an Erholungssuchende, behutsam und verantwortlich mit „Mutter Natur“, wie sie sich in der Schlögener Schlinge von ihrer schönsten Seite präsentiert, umzugehen.



**TIPP!**

Weitere Informationen unter:  
[www.haibach-donau.ooe.gv.at/leben\\_und\\_wohnen/naturschutz](http://www.haibach-donau.ooe.gv.at/leben_und_wohnen/naturschutz)



*Naturschutz funktioniert  
nur mit den Menschen*

*Aus der Einsicht, dass der Mensch von seinen natürlichen Lebensgrundlagen und vom Funktionieren des Naturhaushaltes abhängig ist, und aus der Begeisterung für die herrlichen Farben und Formen, die Ruhe und die großartigen Ausprägungen und Spielarten der Natur gestaltet sich ein ganz besonderes Zusammenspiel von Menschen, Fauna und Flora.*





## „Naturwunda“ Schlögener Donauschlinge

„Wenn du den Blick zur Donau senkst, dabei an etwas Liebes denkst,  
kurz still verharrst wie im Gebet, ein Wunsch dir in Erfüllung geht!“



## Schlögener Donaublick und Steiner Felsen

Das sagenumwobene Donautal hat ein äußerst ästhetisches Erscheinungsbild, das seinen Höhepunkt wohl hier an der Schlögener Donauschlinge findet. Dieses Durchbruchstal ist entstanden, als sich die Donau in den weichen Schichten des Tertiärs ihr mäanderförmiges Bett suchte und dieses später auf dem harten Granitgestein der Böhmisches Masse beibehalten musste. Durch die nachfolgende Hebung der Landmasse grub sich die Donau fast 300m tief ein. Sie schuf auf diese Weise das Engtal, welches in der Schlögener Donauschlinge nahezu einen vollen Kreis bildet, indem sie hintereinander zweimal ihre Laufrichtung um jeweils 180 Grad ändert. Somit stellt sie sich auch als eine der markantesten Flusslandschaften Mitteleuropas dar. Hier zeigt sich die wahre Kraft und Schönheit der Natur.

Früher war das Passieren dieses Flussabschnittes für Schiffe ein gefährliches Unterfangen, da die Strömung reißend und voller unberechenbarer Strudel war. Erst durch den Bau des Kraftwerkes Aschach wurde die Donau „gezähmt“ und so hat die Donauschiffahrt nicht nur für den Lastentransport, sondern auch für den Tourismus zunehmend an Bedeutung gewonnen und ist heute eine der wichtigsten europäischen Wasserstraßen.

Eine weniger bekannte Nutzung im Donautal war der Anbau von Wein. Zwischen 1000 und 1300 n. Chr., in der mittelalterlichen Warmzeit, wurde in den Durchbruchstätern und in den niederen Lagen Oberösterreichs Wein angebaut. Auf der Höhe von Inzell, gab es vermutlich eine kleinräumige Weinanlage mit Mauern und Treppenverbindungen, die heute komplett mit Gebüsch überwuchert ist. In den Erzählungen der „Alten“ wird von Weinbau am Kalvarienberg berichtet. Die Terrassierung der Südseite, die auch heute noch erhalten ist, lässt auf Weinbau in wärmeren Klimaphasen seit dem Spätmittelalter schließen. Unweit der Gemeinde Haibach ob der Donau gibt es aber seit Jahren wieder Weinanbauflächen.

Zwischen den Hangwäldern der Donau hindurchschlängelnd präsentiert sich also das „Naturwunda“ Schlögener Donauschlinge von seiner allerschönsten Seite. Zahlreiche Wanderwege (Ciconia Weg, Donausteig etc.) führen zu den schönsten Aussichtspunkten: dem Schlögener Donaublick und Steiner Felsen. Diese Aussichtsplatzerl geben einen besonderen Einblick in den einzigartigen Naturerlebensraum und laden ein, innezuhalten und die Kraft und Schönheit der Natur zu genießen. Gut einzusehen ist auch am jenseitigen Donausporn die Burgruine Haichenbach, bekannt auch als „Kerschbaumer Schloß“, von dem die Donausage Fantasiévollendes zu berichten weiß.



Die Webcam zeigt aktuelle Einblicke:  
[www.haibach-donau.at](http://www.haibach-donau.at)



# Kalvarienberg

Der Kalvarienberg mit seiner Kapelle ist mit 562m die höchste Erhebung des Gemeindegebietes. Der Kreuzweg wurde im Jahr 1838 eingeweiht, jedoch verfielen die Stationskapellen gegen Ende des 19. Jahrhunderts. 1938 beschloss der damalige Pfarrer Dr. Waslmayr diesen Kreuzweg zu erneuern. Er gewann für den Entwurf und die Ausführung der Bilder den Franziskaner P. Herkulan Baldauf und dessen Mitbruder P. Philipp-Jakob Vergott. Die Bilder und Stationskapellen wurden jedoch, vermutlich infolge der Wirren der Kriegs- und Nachkriegszeit, nie mehr aufgestellt bzw. errichtet.

Im Jahr 1973 entdeckte Pfarrer Wundsam die Bilder und regte ihre Aufstellung an. 1974 wurde der Kreuzweg schließlich mit vielen freiwilligen Arbeitsstunden in kurzer Zeit errichtet. 2014 legten zahlreiche Helfer mit ehrenamtlicher Arbeitsleistung und Geld- bzw. Sachspenden tüchtig Hand an, um die Kalvarienberg-Kapelle wieder in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. 1991 wurden die Kreuzwegbilder gegen Bronzegussbilder ausgetauscht. Die alten Kreuzwegbilder sind in der Pfarrkirche zu besichtigen.



Weitere Informationen unter:  
[www.haibach-donau.ooe.gv.at/tourismus/sehenswuerdigkeiten](http://www.haibach-donau.ooe.gv.at/tourismus/sehenswuerdigkeiten)

„Lassen Sie Ihren Blick  
in die Ferne schweifen“

*Am Kalvarienberg genießen wir bei guter Fernsicht einen atemberaubenden „Rundumblick“ vom Böhmerwald bis zum Gr. Priel bzw. Schafberg. Durch seine Lage – unweit des Ortszentrums und nahe dem Donasteig – ist der Kalvarienberg ganzjährig zu Fuß erreichbar.*



# Kirchen und Kapellen

## Pfarrkirche Haibach ob der Donau

Die dem hl. Ulrich geweihte Pfarrkirche Haibach ob der Donau war ursprünglich eine Filialkirche der Pfarre Hartkirchen. Sie wurde im 15. Jhdt. unter den Grafen von Schaunberg erbaut. Da die aushilfsweise Betreuung besonders im Winter sehr mühsam war, wurde die Filiale Haibach vom Stifter und Patron Graf von Harrach mit Zustimmung des Bischofs von Passau im Jahr 1714 zur selbstständigen Pfarre ernannt.

Die spätgotische, barocke Kirche wurde nach einem Brand am 19.8.1719, dem auch das Innere der Kirche zum Opfer fiel, in der Zeit von 1719 bis 1724 wieder aufgebaut. 1975 wurde der gesamte Kirchenbau renoviert und modernisiert.

Ein Schmuckstück stellt die Orgel des Orgelbauers Josef Breinbauer dar. Die Pfarrkirche bietet auch Raum, um einen Augenblick in aller Stille zu verweilen und innezuhalten. Sie ist tagsüber frei über den Seiteneingang zugänglich.

Weitere Sehenswürdigkeiten unter:

[www.haibach-donau.ooe.gv.at/tourismus/sehenswuerdigkeiten](http://www.haibach-donau.ooe.gv.at/tourismus/sehenswuerdigkeiten)



## St. Nikolaus – Kirche

Der Legende nach soll dieses Kirchlein 1155 in Inzell von einem Reichsgrafen gestiftet worden sein, der auf der Donau bei Inzell mit einem Wasserfahrzeug (Platte oder Zille) in Lebensgefahr geraten und von der Inzeller Bevölkerung gerettet worden war. Die Kirche dürfte damals eine alte Holzkapelle ersetzt haben. Auf Initiative des Konsulenten Alois Lischka wurde diese Kirche 1976 in Verbindung mit dem Bundesdenkmalamt, der Gemeinde, der Pfarre und vielen freiwilligen Helfern vor dem Verfall gerettet. Durch eine Brandkatastrophe 1979 war das ausgelagerte Kircheninventar in größter Gefahr. Der in einem Wirtschaftsgebäude gelagerte Hochaltar war vom Feuer eingeschlossen, konnte jedoch durch

den Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr gerettet werden.

Das Kirchlein steht im Eigentum der Gemeinde Haibach ob der Donau und wird liebevoll gepflegt. Alljährlich veranstaltet der Verein „Schiffsleute des oberen Donautals“ die schon traditionelle Schiffswallfahrt nach Inzell und feiert im Kirchlein die Schiffsleutemesse.



## Severin – Kapelle

Am alten Schiffsweg (Radweg/Wanderweg) zwischen Schlögen und Inzell trifft man kurz vor Inzell auf die Severin-Kapelle. Laut mündlicher Überlieferung wurde die Kapelle 1787 erbaut, um die Fürbitte des hl. Severin zu erleben, da eine drei Jahre andauernde Schneckenplage die gesamte Vegetation vernichtet hatte und die Bevölkerung in bittere Not geraten war.



Orte der Stille  
und Besinnung



# Burgruine Stauf

Wie ein unbeugsamer Wächter thront die Festung Stauf stolz über dem Aschachtal. Dem Besucher bietet sich vom Bergfried aus ein herrschaftlicher Blick über das Eferdinger Landl hinaus in den Zentralraum. Mischwälder, Wiesen, sogar Permakulturf Flächen säumen den Weg des Wanderers. Die hochmittelalterliche Burganlage mit dem begehbaren Bergfried ist relativ gut erhalten und somit ein besonderes Ausflugserlebnis für die ganze Familie. Bergfried, Palas und Vorburg, von der nur noch die Hauptmauern aus Bruch- und Klaubsteinen erhalten sind, laden ein zum Träumen und tragen unsere Fantasie weit zurück in die Welt der Burgfräulein und Ritter. Der vom inneren Burghof zugängliche, 21,67 Meter hohe Bergfried hat einen unregelmäßigen sechseckigen, im Inneren aber viereckigen Grundriss. Die untersten Geschoße sind spitztonnengewölbt, die Turmkanten außen mit Steinquadern armiert, um entschlossen Angreifern zu trotzen. Die Fensterschlitze der einstigen Bogenschützen zieren gotische Steingewände. Stil und Zweckmäßigkeit geben sich da die Ehre.

Der Name „Stauf“ ist eine germanische Bezeichnung für „Becher ohne Fuß“. Die altnordische Form „staup“ bezeichnet auch Vertiefungen im Weg. Im Oberdeutschen meint „stauf“ eine kegelförmige Erhebung. 1125 wird erstmals Wernhard de Stove als Inhaber und wohl auch Bauherr der Burg urkundlich erwähnt. Ab 1161 nannte er sich Wernhard von Schaunberg. Dass die Ruine Stauf mindestens so alt oder sogar älter als die Ruine Schaunberg/Schaumburg ist, beweisen die noch erhaltenen Mauern des ältesten Teils der Anlage und lassen die Vermutung zu, dass von hier aus der Bau der größten österreichischen Burganlage des Geschlechts der Schaunberger organisiert wurde. In der Schaunbergerfehde von 1380/81 wurde die Stauf erfolglos belagert. Nach dem letztlich unglücklichen Ausgang des Streits wurde sie dann 1386 von Herzog Albrecht besetzt.

Mit dem Aussterben der Schaunberger begannen Jahrhunderte der wechselnden Besitzer. Bereits 1570 war die Stauf teilweise unbewohnbar geworden. Im Zuge der Gegenreformation wurde die Burganlage von Kaiser Ferdinand II beschlagnahmt und an den Reichsfürsten Karl von Harrach übergeben. Nach 1945 nahm sich der Eferdinger Heimatbund mit der Dreihannschen Forst- und Gutsverwaltung und in der Folge ein Gemeinde übergreifender Verein der Erhaltung der Burg an. Heute ist die Burgruine Stauf in Privatbesitz.

**TIPP!**

Die Burgruine Stauf ist ausschließlich zu Fuß erreichbar und im Sommer von 7 bis 20 Uhr (Winterzeit 8 bis 18 Uhr) für Besucherinnen und Besucher geöffnet.



# Der oberösterreichische Bauernkrieg 1626

Der Bauernkrieg 1626 ist eine lokale Rebellion gegen die unerbittlichen Forderungen der Gegenreformation im Rahmen des Dreißigjährigen Krieges. Die Unterstützung des katholischen Kaisers Ferdinand II. durch die Bayern gegen die evangelische Union hatte zur Folge, dass das Land ob der Enns an Bayern verpfändet wurde. Der Versuch der aufgebrachten Bauern, die von oben verordnete Rekatholisierung zu verhindern, mündete 1625 unter Graf Herberstorff im Frankenburg Würfelspiel. Daraufhin wurden katholische Priester in die eingesessenen evangelischen Pfarren Oberösterreichs gesandt. So auch nach Haibach. Dort wirkte der evangelische Prediger Hans Cummerer, zu dem auch die „Agathenser“, darunter wohl auch Stefan Fadinger, kamen, um ihrem Glauben treu zu bleiben. Der katholische Priester Wolfgang Dichesius berichtet in Briefen von der Aufsässigkeit und Widerspenstigkeit der Haibacher Bauern. Das Bannholzkreuz ist noch heute ein stiller Zeuge dieser Verweigerung. Letztlich fuhren die Haibacher zur Trauung oder Taufe nach Kirchberg über die gefährliche Donau, so stark war ihr lutherischer Glaube.

In Haibach kam es wohl in der Taverne zum hl. Ulrich (später Kirchenwirt) zur Begegnung zwischen Fadinger und seinem späteren Schwager, dem Wirtsohn Christoph Zeller, bzw. vielen seiner Mitstreiter; darunter auch Leibwache und Büchsenspanner Ecker aus Schlögenleiten. Es wurden die Pläne zu einem großen Aufstand (es mueß seyn!) geschmiedet, der nach anfänglichen Erfolgen ein bitteres Ende nahm. Fadinger starb nach einer Schussverletzung am Oberschenkel in Ebelsberg, Christoph Zeller in Linz nach einem tödlichen Musketenschuss. Ihre Leichen wurden geschändet und im Seebacher Moos bei Eferding verscharrt. Die Schlacht im Emlinger Holz besiegelte die Niederlage endgültig. Etwa 12000 Bauern starben bei den Aufständen in OÖ. Die „Redelsführer“ wurden enthauptet, ihre Köpfe aufgespießt und ein Jahr lang zur Abschreckung aufgestellt.

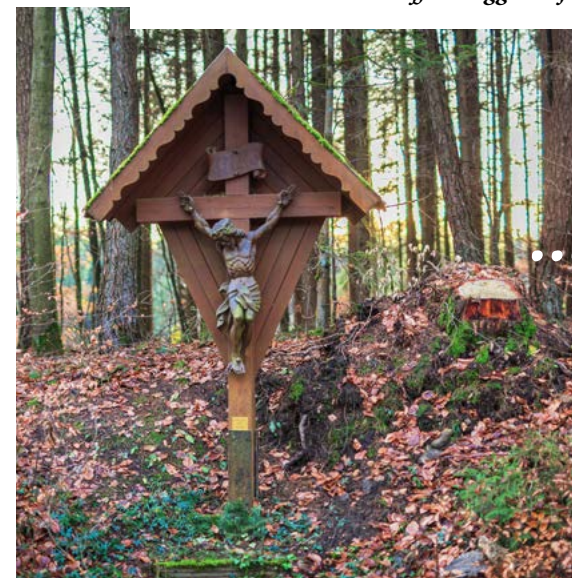


Das Stefan Fadinger Museum in der Nachbargemeinde St. Agatha beleuchtet dieses Stück Geschichte.

**TIPP!**



Die Tapferkeit der Aufständischen kommt in einem Bericht ihres Besiegers Pappenheim zum Ausdruck: ... da sollten Eure Kaiserliche Durchlaucht das wunderbarste Fechten ... gesehen haben... kein Bauer hat seine Waffen weggeworfen, kein Einziger ist davongelaufen, obwohl sie weichen mussten...



...kein Einziger ist davongelaufen, obwohl sie weichen mussten...

# Auf den Spuren der Römer

Drehen wir das Rad der Zeit an den nachweislichen Beginn der Besiedlungsgeschichte im Bereich der Donauschlinge von Haibach zurück. Im Jahr 1837 wurde in Schlögen eine Goldmünze mit dem Portrait des römischen Kaisers Diocletian gefunden. Dem daraufhin gegründeten Ausgrabungsverein unter der Leitung des Haibacher „Chyrurgus“ Franz Niederleithinger gelang die Entdeckungen eines römischen Kastells mit einer kleinen Zivilsiedlung. Diese Ausgrabungen gelten als erste systematische Grabungen in Oberösterreich und im Bereich des so genannten Donaulimes in Österreich und wurden vom OÖ. Musealverein begleitet. Funde, Zeichnungen und Ausgrabungsberichte befinden sich heute im OÖ. Landesmuseum. Zwischen 1957 und 1960 fanden im Zusammenhang von Baumaßnahmen am Hotel Schlögen noch einmal umfangreichere Ausgrabungen statt, bei denen auch das westliche Lagertor freigelegt werden konnte. 2013 erbrachten geophysikalische Prospektionen den Nachweis, dass größere Teile der Kastellmauern und zumindest zwei Gebäude der Zivilsiedlung noch gut erhalten im Boden liegen. Das kleine, aber feine Römerbad (siehe Farbfotos) wurde im Vorfeld der OÖ. Landesausstellung 2018 vollständig ausgegraben und so der Vergangenheit entrissen.

## Kastell

Das Lager wird mit lediglich 0,8 ha Innenfläche als Kleinkastell bezeichnet und dürfte für eine Besatzung von 100 bis 150 Mann angelegt gewesen sein. Eine 1,65 m starke Wehrmauer mit einem hölzernen Wehrgang umschloss die rechteckige Anlage. Die Auswertung der Funde zeigte, dass das Kastell um 170 n. Chr. errichtet und das Areal bis weit ins 5. Jahrhundert genutzt wurde.

## Zivilsiedlung

Die kleine Zivilsiedlung (vicus) im Bereich des heutigen Campingplatzes bestand bereits etwa 20 Jahre vor dem Kastell. Die Lage an der Donauuferstraße war gemeinsam mit den idealen Bedingungen für einen Naturhafen ausschlaggebend für die Platzwahl. Der römische vicus von Schlögen diente wahrscheinlich als Straßenstation sowie als Lande- und Umladeplatz für Schiffe, da der „Römerweg“ hier die Donau verließ und wahrscheinlich über Haibach führte. Die „Alten“ sprachen immer von der Römerbrücke über den Fuchsbach in Pameth, die nach Unwettern wieder in Stand zu setzen war. Historisch belegt kann dies allerdings nicht werden und gehört deshalb in den Bereich mündlicher Überlieferung.

## Römerbad

Der mit Abstand auffälligste Bau im vicus ist das etwa 14 Meter lange und bis zu sechs Meter breite Bad. Es besteht aus drei Räumen: einem caldarium = Warmbaderaum, einem tepidarium = Laubaderaum und einem frigidarium = Kaltbaderaum. Durch das ausgeklügelte praefurnium, die Heizanlage, wurden primär der Fußboden und die Wandflächen des Warmbades beheizt. Die Fußbodenheizung des tepidariums wurde dabei indirekt miterwärmt. Die halbrunde piscina, die Wanne des Warmbades, konnte einst über einen Boiler mit Warmwasser versorgt werden. Der Sockel für den Boiler ist noch erhalten. Das Kaltbad war sogar mit zwei Wannen zur Abkühlung ausgestattet. Die römische Badekultur mit ihrer ausgefeilten Technik lässt sich in Schlögen besonders gut nachvollziehen und erfüllt den Betrachter ob der zeitlichen Distanz mit Erstaunen. Der römische Bürger mag sich wie der heutige Saunagast im Wellnesshotel Schlögen gefühlt haben.



## Römerpark

Der für die OÖ. Landesausstellung 2018 errichtete Schutzbau über den Ruinen des römischen Badegebäudes bildet das Herzstück des Römerparks. Ein kleineres, aber nicht minder interessantes archäologisches Sichtfenster findet sich unmittelbar beim Hotel Donauschlinge. Hier wurden vor über 50 Jahren die Überreste des westlichen Kastelltors ausgegraben und konserviert. Stereoskope zwischen den beiden Ausgrabungsstätten und beim berühmten Schlögener Donaublick ermöglichen dreidimensionale Blicke in die Vergangenheit. Einmal wird das Kleinkastell zum Leben erweckt - und so wird der Donaublick zum Römerblick. Diese visuellen Idealrekonstruktionen vermitteln ein Bild von Kastell und Siedlung im Jahr 200 n. Chr. In der Römerspuren-App finden sich ergänzende Informationen. Als Höhepunkt können Sie Römerschiffe auf die Donau zaubern und ihre Fantasie auf eine Zeitreise schicken.

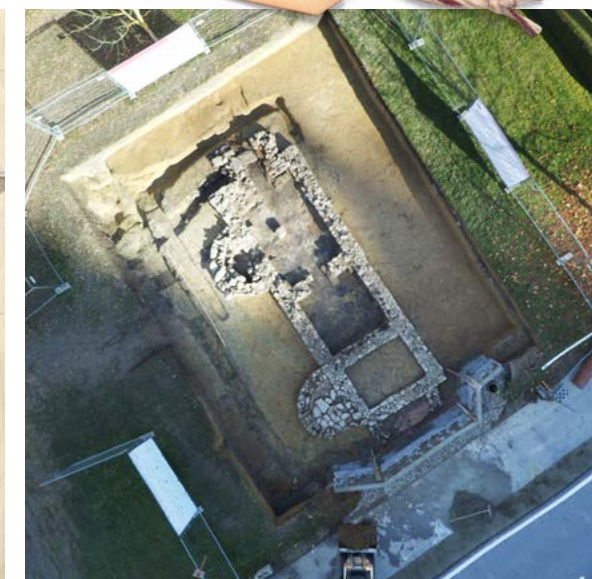
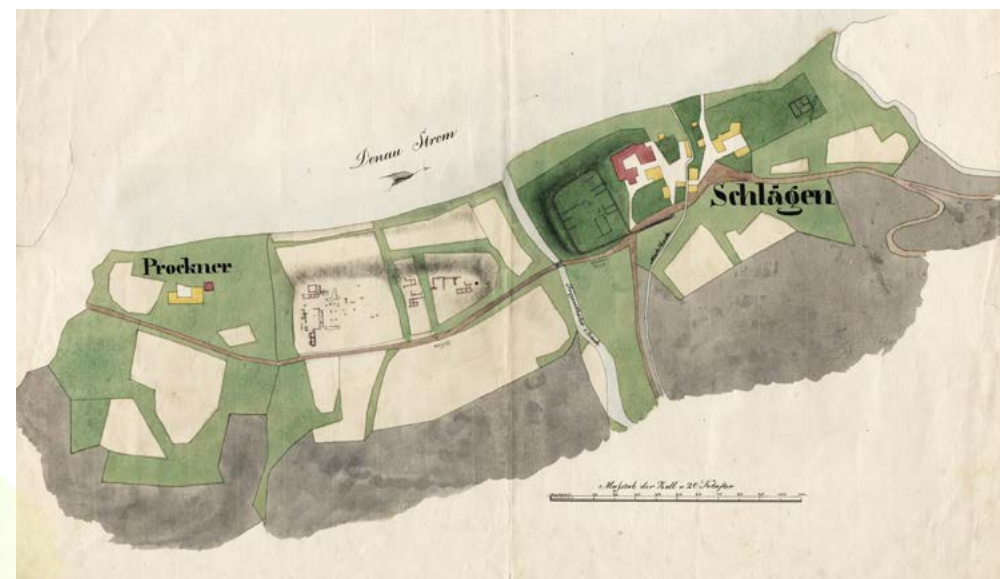


## Ioviacum?

Die Diskussionen um den lateinischen Namen der Siedlung sind nach wie vor nicht abgeschlossen. In drei antiken Schriftquellen wird Ioviacum genannt: als Ort an der Straße zwischen Boiodurum/Passau und Lauriacum/Enns (wobei allerdings die Entfernungsangaben Probleme bereiten), als Stützpunkt der Donauplöttille und - in der Lebensbeschreibung des heiligen Severin - als Ort, der mehr als 20 Meilen (ca. 29,6 km) von Passau entfernt liegt. Es spricht also wohl mehr für die Gleichsetzung von Ioviacum = Schlögen als dagegen.



Infotafeln und eine App weisen uns den Weg durch den Römerpark hin zum Römerbad und Römerkastell/Römertor und natürlich auch hinauf zum Schlögener Donaublick.



# Natur-Kultur-Kulinarik (er)leben

Zahlreiche Spazier- und Wanderwege wie der Donasteig führen zu den schönsten Donaublicken, zu kulturellen Highlights wie dem Römerpark Schlögen, aber auch zu Sehenswürdigkeiten. Gemütliche Rastplätze laden Sie ein, den Blick in die Ferne schweifen zu lassen, etwa am Kalvarienberg oder der Burgruine Stauf. Geführte Wanderungen lassen Sie die Natur aktiv erleben. Ausgangspunkt für Wanderungen ist meist das Ortszentrum oder einer der gut geführten Gastronomie- und Nächtigungsbetriebe.

Aber nicht nur Wanderer, auch Radfahrer erfreuen sich am Ambiente der „Naturwunda“-Gemeinde. Für E-Bike-Fahrer oder geübte Radfahrer ist der Höhenanstieg vom Radweg entlang der Donau hinauf aufs Haibacher Hochplateau leicht zu bewältigen. Die E-Bike-Runde: „Natur-Kultur-Kulinarik“ führt Sie durch das Gebiet der „Naturwunda“-Gemeinde, zum Römerpark Schlögen und zu den verschiedenen Aussichtsplätzen. So ist es auch Pedalrittern möglich, Kultur aktiv zu erkunden, die Natur zu genießen und sich kulinarisch verwöhnen zu lassen.

Im Winter können hier Träume von einer blütenweiß verschneiten Landschaft fernab des Trubels wahr werden. Man kann das Winterambiente und die Stille, die nur durch das Geräusch der Winterschuhe auf dem verschneiten Boden unterbrochen wird, genießen. Egal ob jemand zu Fuß unterwegs ist, ob man Schneeschuhe/Langlaufski selber mitbringt oder sich diese vor Ort ausleiht: Auch nach einer ausgiebigen Winterwanderung/Langlauftour gibt es nichts Schöneres, als zu relaxen – egal ob in der öffentlichen Sauna, im Hallenbad oder in einem der schönen Wellnessbereiche der regionalen Nächtigungsbetriebe.

Darüber hinaus lockt – wenn es das Wetter erlaubt – der Eislaufplatz, um gemütlich mit der ganzen Familie einige Runden zu drehen, oder auch die Eisstockbahnen, um mit Freunden gemeinsam eine „Stockpartie“ zu machen. Schifahren ist bei entsprechender Witterung in der Nähe von Haibach bei den Anlagen der Brandtner Schilifte möglich.

Die Nächtigungszahlen in den regionalen Häusern sprechen dafür, dass die „Naturwunda“-Gemeinde Haibach ob der Donau (Tourismusgemeinde seit 1991) ein beliebter Ort für Naturliebhaber, Sportbegeisterte und Erholungssuchende aller Generationen ist.

**TIPP!**

Ausgangspunkt ist meist das Ortszentrum von Haibach  
(Parkplätze Kirchenplatz/hinterm Gemeindeamt oder Römerstraße 14 u. 16) oder einer der Gastronomiebetriebe in der Region.  
Weitere Parkplätze: Schlögenger (Donau)Blick in Schlögenleiten, Steiner Felsen in Eckersdorf / beide 4083 Haibach ob der Donau  
Weitere Informationen unter:  
[www.haibach-donau.ooe.gv.at/tourismus/sehenswuerdigkeiten](http://www.haibach-donau.ooe.gv.at/tourismus/sehenswuerdigkeiten) oder [www.haibach-donau.ooe.gv.at/tourismus/winter\\_in\\_haibach](http://www.haibach-donau.ooe.gv.at/tourismus/winter_in_haibach)



Die Magie des Augenblicks



# Gastronomie & Nächtigung

Haibach ob der Donau ist auch eine Region, in der sie kulinarische Höhepunkte erleben, in der Genuss die Sinne bewegt und wo der Verarbeitung regionaler Produkte ein hoher Stellenwert zukommt. Egal ob Sie eines der angebotenen „Naturwunda“-Gerichte genießen, sich an Honig aus der Region, an den Mehlspeisen oder an regional produzierten Getränken wie Most, Saft oder Schnaps erfreuen, Haibach ist ein Ort des Genusses. Dies gilt auch für Produkte wie „Naturwunda“-Weckerl oder der „Naturwunda“-Kräutertee.

Es ist aber auch die Qualität und die Regionalität der Gerichte auf den Speisekarten der Gastronomen, die Einheimische wie Gäste verzaubern. Zahlreiche Themenschwerpunkte und Veranstaltungen, die von den Gastronomie- und Nächtigungsbetrieben angeboten werden, krönen das besondere Ambiente und die hohe Qualität der Häuser.



## Hotel Donauschlinge \*\*\*\*riverresort

Familie Gugler, 4083 Haibach, Schlögen 2  
Tel +43(0)7279/8212, Fax +43(0)7279/8240520  
hotel@donauschlinge.at, www.donauschlinge.at

Unser familiengeführtes 4 Sterne ALLInclusive Hotel mit Wellnessparadies und Indoorpool liegt direkt am bekannten „Naturwunda“ Schlögener Schlinge, einem Ort abseits des Alltagstrubels mit vielen Möglichkeiten wie Wandern, Rad fahren, Mountainbiken, fischen, reiten, golfen, Boot fahren, erholen, feiern oder weiterbilden. Regionale Schmankerl servieren wir auf der einzigartigen Donauterrasse oder im neu renovierten Panoramarestaurant!

- > Pauschalangebote ALLInclusive
- > Wellness-Paradies & Indoorpool



## Gasthof Pension Silvia

Silvia Pühringer, 4083 Haibach, Moos 2  
Tel +43(0)7279/8522, Fax +43(0)7279/852230  
info@gasthof-silvia.at, www.gasthof-silvia.at

Die Nähe zur Schlögener Schlinge und zum Donausteig machen den Gasthof zu einer idealen Station für Wanderer und Radtouristen. Unseren Gästen, die mit dem Rad unterwegs sind, empfehlen wir direkt beim Hotel Donauschlinge die Anfahrt über die Bundesstraße B130 (Anfahrt mit Steigung!) zu wählen, da unser Gasthof ca. 3 km oberhalb des Donauradweges liegt. Bei uns finden Sie Gemütlichkeit, Erholung, Entspannung, ein freundliches Service und ein herzliches „Grüß Gott“! Wir bieten unseren Gästen bodenständige, gutbürgerliche und saisonale Küche.

- > Ganztägig warme Küche
- > reichhaltiges, regionales Frühstücksbuffet
- > 10 Komfortzimmer
- > kein Ruhetag zwischen 1. Mai und 31. August



## Hoamat – Hotel & Restaurant

4083 Haibach, Hinterberg 9  
Tel +43(0)7279/85 4 85, Fax DW 20  
info@hoamat.net, www.hoamat.net

Uriges Altholz, ein unvergleichlicher Panoramablick und österreichische Schmankerl aus Omas Kochbüchern - das ist die Hoamat. Feiere deine Hochzeit oder deinen Geburtstag bei uns, besuche eine unserer Veranstaltungen oder genieße einfach die Zeit. Lass dich überraschen!

- > Einzigartige Panorama-Terrasse
- > 4\* Landhauszimmer & Sauna-Oase
- > Konzerte & Open Airs
- > Römertopf-Essen, Bratl in der Rein oder Knödel-Party, wir machen aus deiner Feier ein unvergessliches Erlebnis.



## Wirtshaus Tilli

Tanja und Mario Ettinger, 4083 Haibach, Staufstraße 1  
Tel +43(0)7279/20063

Ob allein, zu zweit oder mit Freunden, Kollegen und Gästen - bei uns findet jeder sein Platz! Das neue Wirtshaus „Tilli“ liegt direkt im Ortszentrum der „Naturwunda“-Gemeinde. 100 Sitzplätze und ein Gastgarten laden Sie zum Verweilen und Genießen der traditionellen, regionalen Küche (von 11 bis 21 Uhr) ein. Öffnungszeiten: 10 bis 23 Uhr (nur Dienstag ist Ruhetag)

- > Im „Stüberl“ können rund 25 Personen ungestört feiern oder besprechen.



### **Mosthof 3er Berg**

Brunhuemer Mosthof, 4083 Haibach, Berg 3  
Tel +43(0)7279/85477  
office@3erberg.at, www.3erberg.at

Herzlich willkommen am Mosthof 3erBerg: regionale Schmankerl, Spitzenmost, Säfte und Schaumweine aus eigener Erzeugung, Schnapsbrennerei mit Schaubrennen, Gästezimmer, Donautal Wander- und Radwege, nur 3 km vom „Naturwunda“ Schlögener Schlinge - Feste aller Art.

- > prämierte Moste & Säfte
- > E-Bike Ladestation



### **Bäckerei-Cafe Scheuer**

Familie Scheuer, 4083 Haibach, Kirchenplatz 2  
Tel +43(0)7279/8234  
michael@scheuer.or.at, www.cafe-scheuer.at

Genießen Sie unser gemütliches Ambiente im Cafe mit hausgemachten Mehlspeisen und frischem Gebäck aus der hauseigenen Bäckerei. Bei Schönwetter bietet unsere Terrasse einen sehr schönen Ausblick in die Natur, wo Sie herzlich auch einen großzügigen Eisbecher mit frischen Früchten genießen können. Besonders beliebt bei unseren Gästen sind die verschiedenen Frühstücksangebote.

- > Brote mit Natursauerteig
- > Naturwunda-Weckerl
- > E-Bike-Ladestation
- > E-Auto-Ladestation



### **Haus Maria**

Maria Pointner, 4083 Haibach, Inzell 10  
Tel +43(0)7279/8297

Entfliehe dem Alltag, genieße die Natur, finde Ruhe und Erholung für dich und deine Familie. Das familienfreundliche Privathaus liegt direkt am Donauradweg. Wir vermieten vier Doppelzimmer mit Dusche und WC. Gemütlich Beisammensein können Sie im Aufenthaltsraum oder auf einer der beiden Terrassen im Freien.

- > Hier lassen Sie den Alltagsstress hinter sich.



### **Gasthof zum Hl. Nikolaus / Camping**

Familie Steindl, 4083 Haibach, Inzell 6  
Tel +43(0)7279/8328  
wirt@gasthof-steindl.at, www.inzell.at

Unser Gasthof/Camping mit Donauterrasse liegt am Ausklang der Schlögener Donauschlinge (stromabwärts 4 km von Schlögen), direkt an der Donau. Das Haus wird aus Tradition familär und persönlich geführt. Die Zimmer verfügen über Dusche, WC, Fön sowie teilweise über Balkon und Donaublick. Auf unserer Homepage erfahren Sie mehr. Fischerkarten, Kinderspielfeld ...

- > Bade- u. Bootssteg
- > Liegewiese



### **Gasthof Pension Reisinger**

Familie Reisinger, 4083 Haibach, Inzell 13  
Tel +43(0)7279/8715 oder 8581, Fax +43(0)7279/8581  
info@gasthof-reisinger.at, www.gasthof-reisinger.at

Unser Familienbetrieb liegt direkt am südlichen Donauradweg in der Schlögener Schlinge. Wir bieten Ihnen gemütliche Komfortzimmer mit Dusche/WC und Balkon. Kinderspielfeld, Fischereimöglichkeit im eigenen Fischwasser, Leihfahrräder, Grillen möglich. Terrasse mit herrlichem Blick zur Donau. Wir verwöhnen Sie mit Hausmannskost und bodenständiger Küche.

- > Badesteg & Bootssteg
- > Ferienwohnung



### **Bauernhof Busch - Familie Reisinger**

Urlaub am Bauernhof, 4083 Haibach, Inzell 2  
Tel +43(0)7279/8715 oder 8581, Fax +43(0)7279/8581  
info@gasthof-reisinger.at, www.gasthof-reisinger.at

Direkt neben dem Gasthof Reisinger steht der Bauernhof, wo wir Komfortzimmer mit Dusche und WC anbieten können. Das reichhaltige Frühstück wird in der Bauernstube serviert. Hausgemachte Marmelade, sehr guter Most oder ein selbstgemachter Obstler werden Ihren Gaumen erfreuen.

- > ruhige Lage des Hofes
- > schöner Blick direkt auf die Donau



### **Pension Idylle am Donauufer**

Jausenstation Donauterrasse am Limes  
4083 Haibach, Kobling 1, Tel +43(0)664/73493393  
info@donauterrasseamlimes.at, www.donauterrasseamlimes.at

Direkt am Radweg gelegene Jausenstation. Ein gemütlicher, schöner Gastgarten unmittelbar am rechten Donauufer (8 km stromabwärts der Donauschlinge Schlögen) in Kobling mit E-Bike-Ladestation. Komfortzimmer mit DU/WC und TV - ideal für Ihren Urlaub!

- > sehr ruhige Lage
- > direkt an der Donau
- > Donaufähre von April bis Ende Oktober



### **Freizeitanlage Schlögen**

Freizeitanlage, Restaurant und Hafen  
Mitterberg 3, 4083 Sankt Agatha, Telefon +43 7279 8241  
info@freizeitanlage-schloegen.at, www.freizeitanlage-schloegen.at

Entfliehen Sie dem Alltag und besuchen Sie uns in der Donauschlinge Schlögen mit der ganzen Familie - inklusive Hunde. Ob Sie über einen der zahlreichen Wanderwege zu uns finden, mit dem Linienschiff zu uns schippern oder mit dem Rad bei uns ankommen – wir sind die richtige Anlaufstelle für Ihre verdiente Pause.

Wir freuen uns darauf, Sie und Ihre Liebsten in einer einzigartigen Atmosphäre verwöhnen zu dürfen!





[www.haibach-donau.at](http://www.haibach-donau.at)

Medieninhaber, Herausgeber u. Verleger: Gemeinde Haibach ob der Donau, Kirchenplatz 4, 4083 Haibach, [www.haibach-donau.at](http://www.haibach-donau.at), Telefon +43 (0)7279 8235, E-Mail: [rathmayr@haibach-donau.ooe.gv.at](mailto:rathmayr@haibach-donau.ooe.gv.at)

Stand: 2018, Grafik: Ralph Oberndorfer Grafik-Design, Druck: druck.at

Danke den zahlreichen Mitgestaltern, Lektoren, Fotografen und all jenen, die dazu beigetragen haben, Informationen und Bilder aus den (Gemeinde-)Archiven, des Haibacher Heimatbuches (HR Dr. Ernst Plöckinger), Chroniken, Büchern und diversen Schriftstücken zeitgemäß für diese Imagebroschüre „Natur-Kultur-Kulinarik“ aufzubereiten. Allen voran danken Bürgermeister Franz Straßl und die Tourismusvorsitzende Eva Gugler, MBA, dem Redaktionsteam fürs Gelingen dieser Broschüre: Mag. Horst Pühringer, Dr. Stefan Traxler, Selina Rathmayr und Sabine Rathmayr.

Fotos: Ing. Johannes Kaindlstorfer, Gerhard Schlager, Ing. Herbert Pointner, Alois Ferihumer, Familie Ozlberger, OÖ. Landesmuseum, Christoph Baumgartner, Gemeinde Haibach, stock.adobe.com, istockphoto.com

Die Inhalte und Informationen wurden nach ausgiebiger Recherche, nach bestem Wissen und mit hoher Sorgfalt aufbereitet. Für deren Richtigkeit und Aktualität können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Es besteht auch kein Anspruch auf Vollständigkeit. Jegliche Haftung, die aus der Nutzung dieser unentgeltlich zur Verfügung gestellten Informationen entsteht, wird ausgeschlossen.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird die geschlechterspezifische Schreibweise nicht durchgehend berücksichtigt. Es wird jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die männlichen Formulierungen auch Frauen gegenüber gelten.